



(Partneraustausch mit Japan Februar 2015)

„Kon'nichiwa“ – also „Hallo“ auf Japanisch – hieß es am Sonntag, den 08.02.2015, als die japanische Delegation mit Herrn Prof. Dr. Urabe (Universität Hiroshima), Herrn Kajiyama (Physiklehrer) und fünf Schülern der Hiroshima High School am Frankfurter Flughafen landete. Untergebracht waren unsere Gäste im Rahmen unserer schulischen Kooperation bei Schülern der 10. und 11.Klasse sowie bei Lehrern unserer Schule.

Richtig los ging es dann am Montag, denn die Woche hatte für uns noch Einiges zu bieten. Zur offiziellen Begrüßung trafen wir uns zunächst mit unseren Gästen, mit fünf Schülern der Nachhaltigkeits-AG und mit Herrn Hübscher im Büro unserer Schulleiterin Frau Dr. Schwarz. Nach einem kurzen Kennenlernen zeigten wir alles Sehenswerte unserer Schule, bevor wir in unserem Hörsaal unser „Hauptquartier“ aufschlugen. Schließlich wollten wir gemeinsam an unserem Nachhaltigkeitsprojekt arbeiten und möglichst viel unseren interessierten Gästen zeigen und vorstellen.

Nach einer Einführung in unser Thema „Wärmeinseln in der Stadt Bad Kreuznach“, mit entsprechenden Informationen zu unseren Theorien und Arbeitsmethoden, gingen wir zum Messen in die Stadt Bad Kreuznach. Am Kornmarkt und im Kurpark bestimmten wir dann Messwerte von der Temperatur, der Luftfeuchtigkeit und der Windgeschwindigkeit. In vorherigen Messstudien konnten wir nämlich zeigen, dass in den ohnehin wärmeren Städten es auch noch zu sogenannten Hotspots kommt, bei denen die Temperaturen nochmals erhöht sind. Anfänglich gestaltete sich der Austausch zwischen uns und unseren japanischen Gästen noch etwas schwierig, doch schon bald waren auch hier die sprachlichen Hürden genommen und wir konnten uns sehr gut austauschen.

Am nächsten Tag werteten wir unsere gemeinsamen Messungen aus und erstellten anschließend anschauliche Grafiken, um die Werte am nächsten Tag präsentieren zu können. Nach einer gewissen Einarbeitungszeit konnten auch unsere Gastschüler die Computer-Programme entsprechend bedienen und gemeinsam hatten wir wirklich viel Spaß! Die Motivation unserer Japaner war natürlich auch besonders hoch, denn sie wollen ähnliche Messungen und Auswertungen auch bei sich in Hiroshima durchführen. Wir blicken schon gespannt in Richtung unserer Kooperationspartner, welche Unterschiede sie feststellen können. Neben den

gemeinsamen Untersuchungen galt es auch die deutschen Essgewohnheiten kennenzulernen und dazu gehörte auch die Curry-Wurst, die bis jetzt noch niemand von ihnen gegessen hatte. Ohne große Scheu wurde selbstverständlich gekostet und es schmeckte ihnen allen – Respekt.

Der dritte Tag stand ganz im Zeichen unserer Präsentationen, denn wir stellten unsere Ergebnisse von der städtischen Wärmeinsel Kornmarkt unseren Schülern der 10. Klassen vor. Alle waren ein wenig aufgeregt, denn natürlich präsentierten wir unsere Ergebnisse in unserer Projektsprache Englisch und zusätzlich erfuhren wir von unseren Gastschülern noch einiges über Japan, Hiroshima und ihre High School. Es war eine sehr gelungene Projektvorstellung, die sehr interessant und informativ war. Am Nachmittag gab es dann die Belohnung für unsere harte Arbeit. Wir fuhren in die Nähe von Wörrstadt, um an einer Führung durch das Windkraftunternehmen „JUWI“ teilzunehmen und anschließend konnten wir sogar noch ein Windrad von innen bestaunen.

Passend zu Altweiber fuhren wir am Donnerstagmorgen mit dem Bus nach Mainz. Zunächst suchten wir das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten auf und hörten uns dort einen Vortrag zum Thema „Nachhaltigkeit“ an, der äußerst interessant war und auch wertvolle Informationen für unsere weiteren Arbeiten in unserer Nachhaltigkeits-AG lieferte. Im Anschluss daran konnten wir im Restaurant des Landtages rheinland-pfälzische Speisen genießen, die ebenfalls eine kulinarische Premiere für unsere Gäste waren. Nach einem kurzen Bummel durch die Mainzer Fußgängerzone besuchten wir noch das naturhistorische Museum sowie die Rheinwasser-Messstation. Auch hier lernten wir noch Einiges dazu.

Am Freitag hieß es dann auch schon wieder voneinander Abschied nehmen. Nach einer intensiven Woche hatten sich nicht nur unsere Sprachkenntnisse deutlich verbessert, sondern wir haben auch noch kulturell einiges dazulernen können. Nach vielen Bildern und Gruppenselfies begleiteten wir die Delegation noch zum Bahnhof und verabschiedeten uns mit einem herzlichen „Sayōnara“. Eine Übersetzung erübrigt sich hier....

Aaron Lob